

*Geschichten*

*aus der*

*www.storyzone.org*



„Banjo!“, rief ich und er erhob sich schwerfällig von seiner Decke. Wir gingen ins Schlafzimmer, wo er sogleich seine große Schnauze durch den Fensterspalt schob, um den heißen Duft seiner Angeboteten einzusaugen. „Nix da!“, schimpfte ich und machte das Fenster zu. Ich zündete die Kerzen auf dem Nachttisch an und entledigte mich meiner Klamotten. Mein Herz raste, ich konnte es kaum noch erwarten. Ich räkelte mich in den Kissen und befahl Banjo herzukommen. Er sprang aufs Bett, schüttelte sich und ließ seinen Blick sehnsüchtig auf das Fenster schweifen. Als ich anfang, seine bereits stark angespannte Felltasche vor und zurück zu schieben, begriff er recht schnell, was ich von ihm wollte. Für einen Moment hörte ich auf, um seine Reaktion zu testen. Lüstern schaute er mich an und wedelte. Zärtlich begann er nun an meiner Schulter zu knabbern. Er wollte mehr. Ich spürte seinen puffenden Atem in meinem Nacken und bekam eine Gänsehaut, während meine erhitzte Pflaume immer feuchter wurde. Die geschwollene, rote Eichel lugte aus Banjos Felltasche, während er mich sanft, aber gleichzeitig fordernd und voller Ungeduld anschaute. Wieder fing ich an, ihn zu reiben.

Sein Schwanz war jetzt vollständig ausgefahren und mit einer Länge von knapp 20 cm ein imposanter Anblick. Ein prächtiger, roter Knüppel, stark geädert und schon jetzt mit sichtbar dickem Knoten. Als ich wieder aufhörte, versuchte er seitlich aufzureiten, aber ich zierte mich und wollte seine Erregung noch weiter auf die Spitze treiben. Verzweifelt fing er an zu stöhnen, während sein Becken anfang, leicht zu stoßen. Es war wirklich eine Qual für diesen bis auf Äußerste erregten Rüden!

Auch ich hielt es jetzt nicht mehr aus. Der Anblick seines stolzen Prügels erweckte in mir das unbändige Verlangen, denselben in mir zu spüren.

Ich nahm ihn am Halsband, führte ihn auf den Boden und setzte mich breitbeinig auf den Bettrand. Er schnupperte schwanzwedelnd an meiner stark geschwollenen, nassen Möse. Aber ich hatte keine Lust auf Leckspiele, die Leere quälte mein heißes Loch zu sehr. „Allez hopp!“, rief ich und obwohl er dieses Kommando bisher nur in Verbindung mit dem Sprung ins Auto kannte, wusste er sofort, was zu tun war. Mit seinen starken Läufen umklammerte er mein Becken und suchte hektisch stoßend sein Ziel. Ich griff ihm zwischen die Beine und leistete Hilfestellung. Mit einem heftigen Sprung rammte er seinen Knüppel in meine enge Schnalle, die ihn sogleich fest umschloss.

Seine Fickbewegungen waren wild und ungestüm. Ich musste ihn fest mit den Schenkeln umklammern, um ihn in mir zu halten. Ich spürte seinen dicken Penis sehr stark, doch die Erregung betäubte mein Schmerzempfinden völlig. Es war traumhaft schön, das Gewicht des wild fickenden, maskulinen Rüden auf mir zu spüren.

Jammernd trat er von einer Pfote auf die andere, während er sich wohligh schmatzend dem Höhepunkt näherte. Er hielt kurz inne, dann begann er mit sanfteren Bewegungen zu pumpen. Mit jedem Schuss spürte ich, wie sein Knüppel in mir pochte und sein rechter Hoden sich zuckend entleerte, während ich ihn in meiner schweißnassen Hand hielt.

Er knickte mit den Hinterläufen ein und blieb wie ein nasser Sack auf mir liegen. Ja, sein Knoten schmerzte, aber ich war zu geil, um jetzt aufzuhören. Nach einer kurzen Verschnaufpause wollte er sich daran machen, abzusteigen, was ich aber nicht zuließ. Stattdessen hielt ich meinen Lover fest und presste meine Möse hart auf den Bettrand, um seinen Knoten in mir zu halten.

Mit einer Hand hielt ich meinen Schatz fest umarmt, um mit der anderen meinen steifen Kitzler zu massieren. Es war herrlich, seinen warmen Pelz auf meiner nackten Haut zu spüren, während er hechelnd auf mir hing. Nach ca. 20 Minuten erlebte ich einen überirdischen Orgasmus. Nachdem meine wild zuckende Spalte seinen Knüppel freigegeben hatte, ließ ich ihn absteigen. Mit gesenktem Kopf blieb er einen Augenblick stehen, während sein Schwanz sich in die Felltasche zurückzog.

Er leckte sich sauber und sprang zu mir ins Bett, wo wir uns eng umschlungen von diesem heißen Deckakt erholten.